

vom Lesen 6 Pf., vom Schreiben 8 Pf., vom Rechnen 1 Gr., für eine Hauscommunion 2 Gr., für Hochzeitsbitten 14 Gr., bei jeder Trauung eine Auflage von Braut und Bräutigam, von Letzterem auch ein Schnupftuch und Freizeche im Kretscham zc. // Von Interesse ist ferner eine Prüfung des zum Schulmeisterposten in Dybin vocierten Christoph Lange aus Alt-Jonsdorf, durch den Ortspfarrer M. Christ. Ad. Pietschmann. In der Resolution, welche Letzterer dem Zittauer Rathe am 7. Feb. 1726 einreichte, heißt es u. a. : „Den Christoph Lange u. s. f. haben wir genau examinirt und bekunden, daß er im Buchstabiren und Teutschem auch ziemlich im Lateinisch-Lesen fortkommt, wie ihm denn unterschiedene geschriebene Sachen von mir zum Lesen seyn vorgelegt worden, da ich denn soviel abgenommen, daß, so ferne vollends die tägliche Uebung, welche ihm bisher gemangelt hat, dazu kommen sollte, dürfte alles gar wohl gehen. Ist ist er noch furchtsam. Die Hand im Schreiben ist gar leserlich und da ich ihm selbst etwas zum Schreiben dictiret, habe ich befunden, daß er nicht ungeschickt ist, alle Worte geschwind und gehörig zu setzen. Von Rechnen versteht er etwas und so er so thut, wie es seine Liebe zu solchen Sachen weiset, so wird er wohl ein frommer, fleißiger und stiller Mann sein.“ Vom Jahre 1678 datiert es, daß die Dybiner Lehrer den Schlüssel zum Berge und die Führung der Fremden zugewiesen erhielten. Im Jahre 1707 entstand dieses Schlüssels wegen und weil durch die Bergführungen der Unterricht sehr gelitten, zwischen der Gemeinde und dem Lehrer Christoph Neumann ein Streit. Auf Befehl des Rathes ward er seines Amtes entsetzt, doch ihm zuvor auch der Schlüssel abgenommen. Von diesem Jahre bis zum Jahre 1748 hatte der Dybiner Teichwärter Schlüssel und Bergführeramte. Erst dem Lehrer Hübel wurde bei seinem Antritte jenes Nebeneinkommen wieder zugewiesen, obgleich es auch ihm mit der Gemeinde — der Fremdenzufluß wurde immer bedeutender und zeitraubender für einen Lehrer! — in mancherlei Mißshelligkeiten brachte.\*) Seit dem Jahre 1845 ist dies Verhältnis der Lehrer Dybins zum Berge aufgelöst worden. ~~Lehrer.~~ 1650 Samuel Krebs, 1676 Gottfried Hille (im Schöppenbuche I. Bürger und Leinweber in Zittau, 170 Schulmeister und Schreiber in Dywin!), 1678 Christoph Neumann aus Hörniz (vorher Läufer beim Grafen von Schafgotsch), 1707—26 Christoph Kloss aus Sibau (vorher Schulmeister in Friedersdorf), 1726—48 Christoph Lange (ein Webergeselle aus Alt-Jonsdorf), 1748—97 Johann Hübel aus Melnik (ein wackerer Schulmann, beliebter Bergführer und Sammler

\*) Moschlan, Goethe u. Carl August auf dem Dybin, Leipzig 1880. Darin ist eine ausführliche Biographie des Lehrers Hübel enthalten.